MAGAZIN FÜR ENERGIE UND MEHR
DER **STADTWERKE BARTH** | SOMMER 2024

Stadtwerke Barth

ENERGIE aktuell

Foto: EUCC – Die Küsten Union e.V.

Miträtseln und einen von drei **Balkonista-Gutscheinen** gewinnen!

NEUE ENERGIEWELT

Stromnetze übernehmen mit der Energiewende anspruchsvolle neue Aufgaben

HITZEFREI

Mit welchem Sonnenschutz lässt sich die Wärme zu Hause im Sommer am besten aussperren?

Für saubere Strände

Was tun gegen das Müllproblem an der Ostsee? Der Verein Küsten Union Deutschland e. V. sensibilisiert und klärt auf.

Rund 80 Kilo bringt ein Strandkorb auf die Waage – so hält das Küstenmöbel auch stürmischen Böen stand.

Foto: TMV/ Mirko Boy

Korb im Sand

Wer am Meer vor Sonne und Wind geschützt sein will, macht es sich im **Strandkorb** bequem. Erfunden wurde das Küstenmöbel bereits im 19. Jahrhundert. Ein Blick in die Geschichte.

Im Jahr 1882 soll der erste Strandkorb in Warnemünde aufgestellt worden sein – laut der Legende für Elfriede von Maltzahn, eine an Rheuma erkrankte adelige Dame. Sie stattete dem Hof-Korbmachermeister Wilhelm Bartelmann im gleichen Jahr einen Besuch in seiner Werkstatt ab. Ihr Wunsch: ein Möbelstück, das ihr trotz ihrer Krankheit einen Besuch am Meer ermöglichte. Daraufhin baute der Korbmacher ihr einen Stuhl aus Weidengeflecht und Stoff, der sie vor dem Wind und der Sonne am Strand schützte – einen Strandkorb.

Wie das Meer, so der Strandkorb

An der Nordsee gab es Strandkörbe schon länger: So bot Ernst Karl Nikolaus Freese bereits in den 1870er-Jahren einen „Strandstuhl mit Überdachung aus Weiden und Peddigrohr, mit Ölfarbe lackiert“ an. Der bis heute gängige Prototyp geht laut dem Deutschen Patent- und Markenamt allerdings auf Wilhelm Bartelmann zurück: Seine Frau Elisabeth erkannte das Potenzial des Möbelstücks und spornte ihn zur Weiterentwicklung an. So entstand der charakteristische Zweisitzer mit Markise, Fußstützen und seitlichen Klapptischen. 1910 verpasste der ehemalige Geselle von Wilhelm Bartelmann, Johann Falck, dem Strandkorb noch eine verstellbare Rückenlehne. Bis heute hat sich an der Konstruktion nichts mehr geändert. Allerdings unterscheidet sich die Form der Strandkörbe je nach Standort: An der Ostsee sind sie runder und geschwungener, an der Nordsee kantig und gerade. Insgesamt mehr als 100.000 Strandkörbe sollen aktuell an den deutschen Küsten stehen.

Rekordverdächtig

Seit 2014 steht auf der Insel Usedom direkt neben der Seebrücke des Ostseebades Heringsdorf der weltgrößte Strandkorb. Das XXL-Modell ist ganze sechs Meter hoch, bietet Platz für 91 Menschen, wurde von der Korbwerk Heringsdorf GmbH gebaut und ist ein beliebtes Fotomotiv für alle Sommerfrischler.

Kleines Fest im großen Park

AM ERSTEN AUGUSTWOCHENENDE bringt das größte Open Air der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern wieder Kleinkünste aus aller Welt auf die Bühne: Vom 3. bis zum 4. August können die Besucherinnen und Besucher durch den Schlosspark Ludwigslust wandeln und künstlerische Vorstellungen auf über 25 Bühnen bestaunen – von Akrobatik über Schauspiel und Musik bis hin zu Comedy ist für jeden Geschmack und jedes Alter etwas dabei. Neben einem vielfältigen kulinarischen Angebot lässt sich das bunte Treiben auch bei einem gemütlichen Picknick genießen – viele Gäste bringen dafür ihre Decken und Picknickkörbe mit. Das hat ebenso Tradition wie das Feuerwerk, das an beiden Abenden für ein kleines Highlight sorgt.

Foto: Oliver Borchert

Alle Informationen zum Programm und Tickets gibt's online unter:
www.kleines-fest-ludwigslust.de

Die Strandbarsaison ist eröffnet!

WARME NÄCHTE, kühle Getränke und Sand unter den Füßen gibt es nicht nur im Urlaub: In Mecklenburg-Vorpommern sorgen zahlreiche Strandbars entlang der 2.000 Kilometer langen Ostseeküste für Urlaubsfeeling im Alltag. Während der Sommersaison können Besucherinnen und Besucher bei leckeren Cocktails und Speisen malerische Sonnenuntergänge direkt am Strand beobachten oder zu Livemusik unvergessliche Strandpartys feiern. Wer nach dem Feierabend noch aktiv werden möchte, kann sich an vielen Orten auch ein SUP ausleihen. Außerdem bieten viele Strandbars ihre Location für Hochzeiten, Geburtstage oder Firmenfeiern an.
Eine Auswahl an Strandbars in Ihrer Nähe sowie weitere Informationen finden Sie online unter: mehr.fyi/Strandbars

TMV/Tiemann

Jacob Lund – stock.adobe.com

Echte Macherinnen

EINE FREIHEITSKÄMPFERIN, eine Avantgardistin der deutschen Medizin und eine Bundeskanzlerin – bis heute haben in Mecklenburg-Vorpommern viele außergewöhnliche und starke Frauen ihre Spuren hinterlassen. Ihre Geschichten erzählt der Podcast „Macherinnen". In jeder Folge wird eine Frau vorgestellt: Zum Beispiel Auguste Sprengel aus Waren an der Müritz, die 1904 die erste deutsche Frauenschule in Berlin-Friedenau gründete, oder Evelyn Zupke aus Binz, die sich als Bürgerrechtlerin in der DDR engagierte. Auch wenn die Frauen aus unterschiedlichen Epochen und Milieus kommen, haben sie neben ihrer Herkunft eines gemeinsam: den Mut, sich für ihre Vision einzusetzen und damit wichtige Grundsteine für die Gleichberechtigung aller Menschen zu legen.
Alle Informationen und den Podcast zum Nachhören gibt's online unter: www.frauen-in-mv.de

SCHÖNSTE **AUGENBLICKE** GESUCHT!

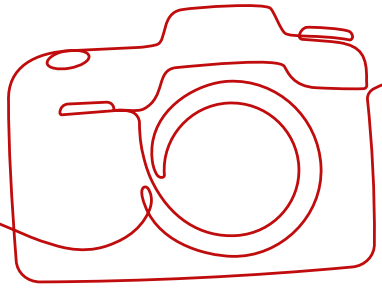
Für ihren Fotokalender 2025 mit dem Titel „AugenBlicke“ suchen die Stadtwerke Barth nach den schönsten **AUFNAHMEN AUS DER REGION**. Wer sein Lieblingsmotiv einsenden will, hat jetzt noch die Möglichkeit: Der Einsendeschluss wurde verschoben.

Teilnahmezeitraum wurde verlängert: Jetzt Foto bis zum **31. Juli** einreichen.

Welche Momente und Orte machen Barth, die Region und die Menschen im Norden Mecklenburg-Vorpommerns so liebens- und lebenswert? Gleich mehrere Antworten auf diese Frage soll der neue Fotokalender der Stadtwerke Barth für das Jahr 2025 liefern. Passend zum Titel „AugenBlicke“ sucht das Stadtwerke-Team nach 13 einzigartigen Motiven. Der Kreativität sind dabei keine Grenzen gesetzt: Von außergewöhnlichen Tierbegegnungen über Veranstaltungshöhepunkte bis hin zu besonderen Naturerlebnissen haben alle Bilder eine Chance.
Nach Einsendeschluss kürt eine Jury der Stadtwerke die besten Fotos: Sie werden im Foyer des Kundenzentrums ausgestellt und erscheinen gesammelt im Stadtwerke-Fotokalender 2025. Alle Einnahmen aus dem Verkauf spenden die Stadtwerke Barth dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft. Natürlich erhalten auch alle 13 Fotografinnen und Fotografen ein Exemplar des Kalenders als Dankeschön. Außerdem werden unter allen Einsendungen drei 200-Euro-Erlebnis-Gutscheine verlost, die bei allen Partnern des Nationalparks Vorpommersche Boddenlandschaft einlösbar sind.

Teilnehmen und gewinnen

Werden Sie kreativ, halten Sie Ihren Lieblingsmoment auf einem Foto im Querformat fest und laden Sie Ihr Bild bis zum 31. Juli 2024 unter www.stadtwerke-barth.de hoch. Schreiben Sie dazu, wann und wo Sie das Bild aufgenommen haben. Und nicht vergessen: Sind Menschen auf dem Bild erkennbar, brauchen Sie ihr Einverständnis für die Veröffentlichung. Ob Sie zu den glücklichen Gewinnern gehören, erfahren Sie spätestens im Herbst 2024. Bitte beachten Sie auch unsere genauen Teilnahmebedingungen auf unserer Website.



Jetzt QR-Code scannen und Schnappschuss direkt hochladen.

Foto: Sviatlana Herasimenka – iStock.com, Marion Schmidt, Oliver Göckeritz, Martin Kan

COOL BLEIBEN

Bis zu 20 Prozent der **Energiekosten** eines Haushalts entfallen auf Kühl- und Gefriergeräte. Diese Tipps sparen Energie.

Foto: africa-studio.com – stock.adobe.com

STAUB, ADE!

Durch regelmäßiges Reinigen der Lüftungsgitter kann der Kühlschrank die Wärme besser abgeben und benötigt weniger Energie. Gleichzeitig sinkt die Brandgefahr infolge einer Überhitzung. Entfernen Sie Staub und Schmutz dazu einfach mit einem Handbesen und stellen Sie den Kühlschrank nie direkt an die Wand, um einen Wärmestau zu vermeiden.

7 GRAD beträgt die optimale Temperatur für den Kühlschrank. Eine einfache Faustformel dafür: Ist die Butter nicht streichfähig, ist es zu kalt.

KÄLTE BESSER SPEICHERN

Ein voller Kühlschrank verbraucht weniger Strom. Denn gelagerte Lebensmittel wirken wie Kühlakkus, die die kalte Luft auch beim Öffnen der Tür im Inneren halten. Unsere Empfehlung: Füllen Sie Ihren Kühlschrank zu etwa drei Vierteln. Dann kann die Luft noch zirkulieren und die Kälte trotzdem gut gespeichert werden.

ALLES NOCH DICHT?

Werden die Dichtungen von Kühl- oder Gefrierschrank porös, gelangt die Wärme leichter ins Innere und die Geräte benötigen mehr Energie für den Kühlvorgang. Mit einer stark leuchtenden Taschenlampe können Sie prüfen, ob die Türen noch dicht sind: Die Lampe einfach in den Kühl- oder Gefrierschrank legen und die Tür schließen. Ist das Licht im Dunkeln auch bei geschlossener Tür zu sehen, sollten Sie die Dichtungsbänder auswechseln.

JETZT STROMVERBRAUCH CHECKEN!

Wie viel Strom schluckt Ihr Kühlschrank? Die Stadtwerke Barth verleihen kostenlos Strommessgeräte, damit Sie den Energieverbrauch Ihrer Geräte einfach überprüfen können. **Kommen Sie vorbei – wir beraten Sie gerne.**

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

seit dem 1. Februar 2024 arbeite ich als technischer Leiter bei den Stadtwerken Barth. Schon immer habe ich meinen Beruf mit Leidenschaft ausgeübt. Deshalb freue ich mich jetzt auf die neue Herausforderung: Es reizt mich besonders, die anstehenden Aufgaben zur Bewältigung der Energiewende gemeinsam mit dem Stadtwerke-Team anzugehen. Erfahrungen dafür konnte ich zum Beispiel in meinem letzten Job als technischer Leiter bei einem touristischen Betrieb in der Region sammeln. Außerdem bringe ich aus 36 Jahren ein breitgefächertes Wissen mit, das unter anderem auf meinem Studium der Elektrotechnik und Elektronik beruht.

Privat bin ich seit meinen ersten Lebensjahren hier in Mecklenburg-Vorpommern verwurzelt und noch immer begeistert, in einem solch schönen Land leben und arbeiten zu können. Seit dem letzten Jahr ist mein Lebensmittelpunkt die Stadt Barth, in der ich immer wieder etwas Neues entdecke und zu deren Entwicklung ich mit meiner neuen Arbeit gerne beitragen möchte.

Wie schön es hier ist, wollen wir übrigens auch im neuen Stadtwerke-Fotokalender 2025 unter dem Titel „AugenBlicke“ festhalten. Schicken Sie uns noch bis zum 31. Juli Ihr schönstes Foto aus der Region – mit etwas Glück wird Ihr Motiv in unserem Kalender veröffentlicht und zu gewinnen gibt es auch etwas.

Nun freue ich mich auf meine neuen Aufgaben als technischer Leiter. Vielleicht sehen wir uns bei der einen oder anderen Gelegenheit in Barth? Ich würde mich sehr freuen. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Spaß bei der Lektüre unseres Magazins!

Ihr Axel Böhm
Technischer Leiter der Stadtwerke Barth GmbH

Ein Großteil des Meeresmülls ist für uns unsichtbar: Schätzungsweise sinken etwa 70 Prozent der Abfälle auf den Meeresgrund.

Bei 33,1 Prozent des Strandmülls handelt es sich um Plastikfetzen und Plastikbruchteile.

Nardine Stybel ist Vorstandsvorsitzende vom EUCC – Die Küsten Union Deutschland e. V.

Für ein Meer ohne Müll

Die **VERSCHMUTZUNG** der Meere ist ein wachsendes Problem. Die Küsten Union Deutschland (EUCC-D) sensibilisiert für das Thema, analysiert den Meeresmüll und veranstaltet regelmäßig Sammelaktionen.

Nicht nur schaumgekrönte Wellen, feiner Sand und bunte Strandmuscheln prägen das Bild der Ostsee. Zur Realität gehören leider auch weggeworfene Verpackungen und Zigarettenstummel. Seit Beginn der Industrialisierung landen vermehrt künstliche Reststoffe in Nord- und Ostsee. In die Ostsee werden etwa 80 Prozent des Mülls von der Küste aus eingetragen oder durch Flüsse ins Meer gespült, 20 Prozent stammen von Schiffen oder der Fischerei. Tourismus- und Freizeitaktivitäten sind hierzulande die bedeutendste Quelle für den Meeresmüll – mit gravierenden Auswirkungen für die Umwelt. Tiere verfangen sich im Meeresmüll, verletzen sich oder nehmen den Kunststoff als vermeintliche Nahrung auf. Laut dem Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie Mecklenburg-Vorpommern liegen pro 100 Meter Strand im Schnitt 60 Müllteile. „Der Schwellenwert liegt bei 20 Teilen“, weiß die Vorstandsvorsitzende der Küsten Union Deutschland, Nardine Stybel. „Und davon sind wir vielerorts weit entfernt.“

Fotos: EUCC-D

Links: Mit einer Frage motivieren Ostsee-Ascher an mehreren Strandaufgängen dazu, Zigaretten als Strandmüll zu vermeiden.
Rechts: Regelmäßig ruft die Küsten Union zu Müllsammelaktionen auf.

WISSENSCHAFT IN DIE ÖFFENTLICHKEIT TRAGEN

Seit der Gründung 2002 hat sich die Küsten Union Deutschland an über 50 nationalen und internationalen Projekten beteiligt. Themen sind neben dem Meeresmüll auch eine nachhaltige Strandbewirtschaftung, die Wasserqualität und der Klimawandel. Wer den Verein unterstützen möchte, kann spenden, Mitglied werden oder sich aktiv einbringen.

Mehr Infos: www.eucc-d.de

Meeresmüll ist messbar

Die Küsten Union setzt sich als nationale Vertretung der Coastal & Marine Union (EUCC) für eine nachhaltige, zukunftsorientierte Entwicklung von Küste und Meer ein. Wie groß das Müllproblem der Ostsee ist, erhebt sie seit 2011 gemeinsam mit anderen Akteuren wie dem Naturschutzbund, dem Verein Jordsand oder dem Nationalpark Vorpommersche Boddenlandschaft beim Spülsaummonitoring. An 22 Monitoringstationen entlang der Ostseeküste finden alle drei Monate Strandmüllsammlungen statt: Auf Abschnitten von jeweils 100 Metern wird dabei Müll gesammelt, gezählt, gemessen und kategorisiert. Das Landesamt für Umwelt, Naturschutz und Geologie wertet die Daten aus und gibt diese an das Umweltbundesamt weiter. „Auf diese Weise entstehen belastbare und vergleichbare Daten, die helfen können, den Meeresmüll zu reduzieren – zum Beispiel durch die Verabschiedung neuer Gesetze“, erklärt Nardine Stybel.

Für das Thema sensibilisieren

Um über das Müllproblem aufzuklären, entwickelt die Küsten Union nicht nur Bildungs- und Informationsmaterialien für alle Zielgruppen. Sie arbeitet auch mit Tourismuszentralen zusammen, die oftmals für die Bewirtschaftung der Strände zuständig sind. „2016 haben wir zusammen mit der Tourismuszentrale Rostock & Warnemünde die Ostsee-Ascher ins Leben gerufen“, berichtet die Vorstandsvorsitzende. „Diese sind mit einer Frage versehen, über die mittels Zigarettenstummel abgestimmt werden kann. Die Kombi aus Aschenbecher und Umfrage schafft einen Anreiz, die Kippe nicht einfach im Sand zu entsorgen.“ Alle 14 Tage werden die Behälter geleert, die Fragen ausgetauscht und die gesammelten Zigaretten recycelt – mit Erfolg. Dort, wo die Ostsee-Ascher stehen, konnte die Küsten Union bereits einen Rückgang der Zigarettenfilter verzeichnen.

Alle können etwas tun

„Außerdem veranstalten wir regelmäßig Müllsammelaktionen“, berichtet Nardine Stybel. Neben vielen kleineren Cleanups gibt es jedes Jahr zwei feste Termine: die traditionelle Strandmüllsammlung nach Silvester in Kooperation mit einer Schulklasse und der Coastal Cleanup Day im September. Unter **meeresmuell.de** können sich Interessierte informieren, wann und wo die nächste Aktion stattfindet, oder eine eigene Aktion starten. „Wer selbst anpacken möchte, sollte sein Vorhaben vorher bei der Küstengemeinde ankündigen und sich genau informieren, in welchen Strandbereichen das Sammeln möglich ist. Die Dünen sind zum Beispiel tabu: Hier brüten und rasten Vögel, die sonst gestört werden“, klärt Nardine Stybel auf. „Am Ende muss der gesammelte Müll umweltgerecht entsorgt werden – zum Beispiel in Abstimmung mit dem örtlichen Abfallbetrieb.“
Die Müllvermeidung ist und bleibt allerdings die beste Lösung. Nachfüllbare Wasserflaschen und Brotdosen sind deshalb gute Begleiter für den Strand. „Ansonsten einfach den nächsten Mülleimer nutzen oder den Müll wieder mit nach Hause nehmen“, rät Nardine Stybel. „Das ist einfach und ein großes Plus für die Umwelt.“

MÜLLFUNDE MELDEN

Mit der Müllsammelanleitung der Küsten Union können Sie Ihre Funde nach der OSPAR-Methode analysieren und online melden:
www.litterexplorer.org/mull-melden

Lebensmittel wegzuschmeißen, ist ärgerlich und teuer. Mit diesen einfachen **Tricks** bleiben Brot, Bananen oder Brokkoli länger frisch.

Hätten Sie es erkannt? Das Bild zeigt einen Brokkoli in Nahaufnahme. Das Gemüse ist viel zu schade zum Wegschmeißen!

ZU GUT FÜR DIE TONNE

Jetzt gibt man sich schon so Mühe: plant den Einkauf für die Woche im Voraus, schreibt Einkaufszettel und vermeidet Spontankäufe an der Supermarkt-Theke. Und trotzdem landen noch immer zu viele Lebensmittel im Müll. Im Durchschnitt wirft jeder Deutsche jährlich rund 78 Kilo weg. Mal wird das Brot hart, dann schrumpeln die Äpfel oder welkt der Salat. Aber damit ist jetzt Schluss. So bleiben Lebensmittel länger appetitlich:

Ab ins Glas

Brokkoli, Frühlingszwiebeln, Lauch oder Spargel bleiben länger frisch, wenn man sie mit der angeschnittenen Seite wie einen Blumenstrauß ins Wasser stellt.

Frisch gewickelt

Bananen lagert man am besten hängend, bei Zimmertemperatur und weit weg von Äpfeln oder Tomaten. Denn sie reagieren empfindlich auf deren Reifegas Ethylen. Auch hilfreich gegen vorzeitiges Braunwerden: die Bananenstängel mit Frischhalte- oder Alufolie umwickeln.

Out of the box

Kräuter welken, wenn wir sie ins Wasserglas stellen. Besser in einem luftdichten Glas- oder Plastikbehälter in den Kühlschrank stellen oder in feuchtes Küchenpapier wickeln.

Alles Essig

Der Sommer ist Beerenzeit. Leider verderben die kleinen Früchte schnell. Für kurze Zeit lassen sie sich in einem offenen Behälter im Kühlschrank lagern. Aber nicht in der Plastikverpackung. Feste Beeren wie Blau-, Johannis- oder Stachelbeeren vorher kurz in eine Schüssel mit kaltem Wasser geben und Essig hinzufügen. Danach abbrausen und sorgfältig trocken tupfen. Erdbeeren, Brombeeren und Himbeeren erst kurz vor dem Verzehr waschen.

Cool bleiben

Salat hält sich am besten im Gemüsefach des Kühlschranks. Damit er länger knackig bleibt, den angeschnittenen Strunk mit einem feuchten Geschirrtuch umwickeln. Auch Möhren bleiben so länger frisch. Vorher unbedingt das Grün entfernen: Es entzieht der Wurzel das Wasser und macht sie schlapp.

Nicht in die Tüte

Brot wird häufig in einer Plastiktüte verkauft. Dadurch entsteht Feuchtigkeit und es schimmelt schneller. In einem Tontopf oder Brotbeutel kann die Luft dagegen zirkulieren. Ungeschnitten hält es sich länger. Geschnittenes Brot lässt sich dagegen gut einfrieren. Die einzelnen Scheiben können bei Bedarf schnell im Toaster aufgetaut werden.

VERWENDEN STATT VERSCHWENDEN

Wie man Lebensmittel klug einkauft, lagert und haltbar macht: Darüber informiert das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft auf seiner Website **zugutfuerdietonne.de** Teil der Kampagne ist die App „Beste Reste“ mit mehr als 750 Rezepten von prominenten Kochpaten, Sterne- und Hobbyköchen zum Verwerten von Resten.

Fotos: iStock – alvarez

ZU HAUSE IST ES COOL

In vielen Häusern und Wohnungen wird es im Sommer unerträglich warm. Um die Hitze auszusperren, hilft ein effektiver **Sonnenschutz**. Aber welches System eignet sich am besten?

Rollläden

Früher kamen meist innen liegende Rollläden zum Einsatz. Inzwischen wurden diese weitgehend von außen liegenden Systemen abgelöst, da sie zahlreiche Vorteile bieten: Sie verringern die Sonneneinstrahlung im Raum um bis 75 Prozent, schützen effektiver vor Lärm und erschweren Einbrechern das Handwerk. Moderne, dämmende Rollläden halten im Winter mehr Wärme im Gebäude. So lassen sich rund 30 Prozent Energie sparen.
Nachteil: Rollläden schränken die Sicht ein und müssen gewartet werden. Bei elektrisch betriebenen Modellen ist die Installation aufwendig.

Markisen

Sie halten UV-Licht ab, beschatten Fenster, Balkon oder Terrasse und verschönern darüber hinaus die Fassade.
Nachteil: Markisen halten die Sonne nur von einem Teil des Hauses ab, zudem können sie windanfällig sein.

Raffstores oder Jalousien

Raffstores und Jalousien sind ähnlich aufgebaut und werden als bewegliche Systeme meist schienen- oder seilgeführt. Außen liegend halten sie Wärme ab. Über die Stellung der Lamellen lässt sich auch der Lichteinfall steuern und sie gewähren einen Blick nach außen. Über Wettersensoren gesteuerte Raffstores arbeiten besonders effizient. Optional gibt es Windwächter, die die Raffstores ab einer bestimmten Windgeschwindigkeit automatisch einfahren.
Nachteil: Raffstores oder Jalousien können windanfällig sein.

Sonnenschutzgläser

Sie können etwa 80 Prozent der Wärme draußen halten. Eine hauchdünne metallische Schicht filtert die Sonnenstrahlen so, dass nur ein kleiner Teil der energiereichen Infrarotstrahlung ins Haus gelangt. Moderne Gläser lassen fast so viel Licht durch wie normale Wärmedämmgläser.
Nachteil: Im Winter kann das Licht die Räume nicht wärmen, zudem bieten die Gläser keinen Blendschutz. Dieser muss extra angebracht werden.

Sonnenschutzfolien

Sind bauliche Veränderungen unerwünscht, lassen sich Sonnenschutzfolien von außen auf die Scheibe kleben: UV-Strahlen bleiben draußen und Blendungen werden abgemildert.
Nachteil: Die Räume bleiben auch in Monaten mit wenig Tageslicht verdunkelt.

Fensterläden und textiler Sonnenschutz

Traditionelle Klappläden aus Holz oder moderne, isolierte Fensterläden schützen Räume im geschlossenen Zustand ebenfalls gut vor der Wärme. Gedämmte Modelle halten im Winter zusätzlich die Wärme im Haus. Wer sich im Internet umsieht, findet außerdem Ideen und Montagevorschläge für temporär angebrachte Stoffe vor den Fenstern. Auch sie helfen zu verhindern, dass sich Räume im Sommer zu stark aufheizen. Aber Achtung: Ist die Wohnung oder das Haus kein Eigentum, ist es besser, vor dem Bohren, Montieren oder Installieren den Vermieter oder die Vermieterin zu fragen.

DAS HILFT AUCH:

- Türen und Fenster tagsüber schließen, die warme Luft nicht ins Haus lassen. Frühmorgens, abends oder nachts richtig durchlüften, wenn die Temperaturen kühler sind.
- Gut dämmen: Die Isolierung wirkt nicht nur im Winter wie ein dicker Mantel, sondern hält auch im Sommer Hitze ab. Fachleute sprechen hier vom sommerlichen Wärmeschutz.
- Pflanzen ins Haus holen. Sie befeuchten die Luft, indem sie einen Großteil ihres Gießwassers wieder an den Raum abgeben. Das hilft im Sommer gegen Hitze und im Winter gegen trockene Nasenschleimhäute.

Foto: iStockphoto – gschroer

Das Energienetz der Zukunft

Viele kleine Erzeuger ersetzen Großkraftwerke. Wallboxen und Wärmepumpen erhöhen den Bedarf, Verbraucher werden gleichzeitig zu Produzenten: Mit der **ENERGIEWENDE** übernehmen die Stromnetze anspruchsvolle neue Aufgaben.

Die Energieversorgung der Zukunft lässt sich schon heute vielerorts besichtigen. Denn immer mehr Verbraucher werden selbst zu Produzenten: Die Solaranlage auf dem Dach ihres Wohnhauses produziert Energie. Ein Teil des erzeugten Stroms lädt das Elektroauto, das an der hauseigenen Ladestation hängt. Bleibt etwas übrig und wird nicht vor Ort gespeichert, fließt der Strom zurück ins Netz. Dort trifft die Energie aus großen konventionellen Kraftwerken auf die vieler kleiner regionaler Erzeuger.

So sieht die neue Energiewelt aus. Die Netze müssen an die veränderten Gegebenheiten angepasst werden. Das gilt für die Übertragungsnetze, die Starkstrom über große Strecken transportieren, ebenso wie für die Verteilnetze, über die die lokale Stromeinspeisung und -entnahme geregelt wird. Dies bringt vier große Herausforderungen mit sich:

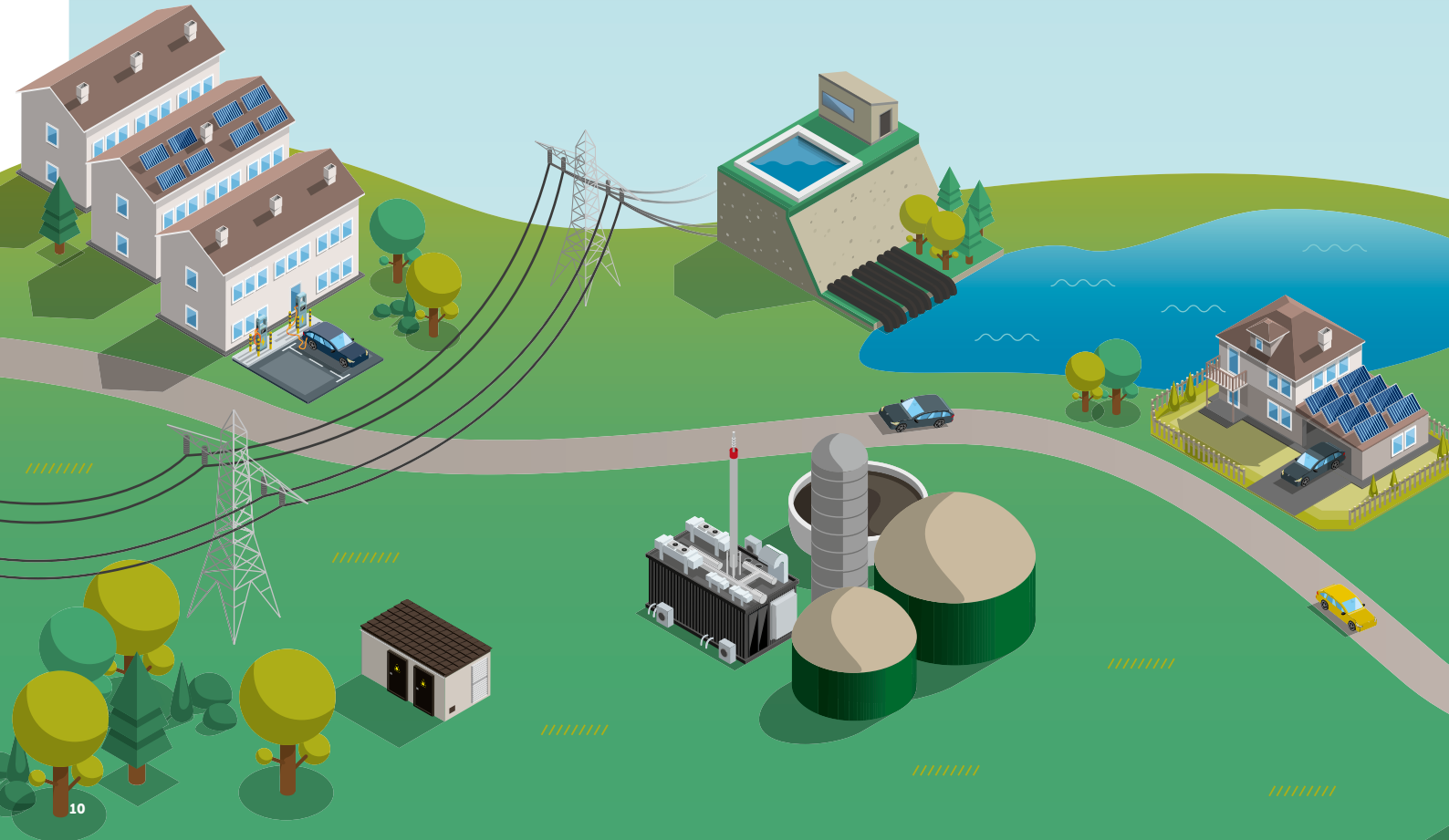


Illustration: Elisabeth Pergelt-Saqmeister

1. Dezentral statt zentral

Früher floss der Strom von großen Kraftwerken zu den Verbrauchern. Heute speisen weniger große Kraftwerke ins Netz ein, dafür steigt die Zahl der übers ganze Land verteilten kleinen Produzenten und Privathaushalte. Sie gewinnen Energie zum Beispiel aus Biomasse oder mithilfe von Solaranlagen auf dem Hausdach. Auch regenerative Energien wie Erdwärme, Solar- und Windparks ersetzen fossile Kraftwerke. Die Stromerzeugung wird dezentraler.

2. Energie in alle Richtungen

Mit der Solaranlage auf dem Dach werden Verbraucher zugleich zu Produzenten. Eine gute Sache. Nur: Aktuell nutzen noch nicht alle Haushalte einen Energiespeicher. Zudem werden deutlich mehr Großspeicher auf Ebene des Hochspannungsnetzes benötigt. Strom, der vor Ort nicht verbraucht wird, fließt zurück ins Netz. Das heißt, das Netz muss sowohl Strom verteilen als auch aufnehmen können. Und das an vielen verschiedenen Orten. Eine komplexe Aufgabe, die eine enge Zusammenarbeit zwischen Netzbetreibern, Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern erfordert.

3. Starke Netze braucht das Land

Rund zwei Millionen Kilometer Stromnetze durchziehen schon heute unser Land. Und es werden noch mehr. Die Netzbetreiber investieren Rekordsummen in den Netzausbau. Denn mit der Abkehr von fossiler Energie steigt der Strombedarf: In immer mehr Gebäuden heizen strombetriebene Wärmepumpen, immer mehr Autos fahren mit Strom statt Benzin. Damit die Energie dort ankommt, wo sie gebraucht wird, bauen die Betreiber sukzessive die Netze aus und erneuern bestehende Leitungen.

4. Smartes Zusammenspiel

Die Einspeisung aus erneuerbaren Quellen wie Wind, Sonne, Wasser und Biomasse schwankt. Damit das Netz trotzdem stabil bleibt, müssen sich Verbrauch und Erzeugung die Waage halten. Dazu feilen Netzbetreiber an Technologien wie Smart Grids, also intelligenten Stromnetzen mit zentraler Steuerung, und Smart Metern, sprich digitalen Stromzählern. Diese übertragen eigenständig Messwerte an Haushalte, Netzbetreiber und Energielieferanten. Kunden erhalten so Einblicke in ihr Verbrauchsverhalten. Auch die Netzbetreiber profitieren, da sie Vorgänge im Netz mithilfe der smarten Technologie besser koordinieren können. Wenn es gelingt, Erzeuger und Verbraucher so zu vernetzen, dass vor allem vor Ort erzeugter Strom die Wärmepumpe antreibt und das Elektroauto lädt, ist ein großer Schritt in Richtung klimaneutrale Energiezukunft getan.

IDEEN FÜR DEN BALKON

Zu eng, zu schattig, zu vollgestellt: Viele Menschen hadern mit ihrem **Balkon.** Das muss nicht sein. So verwandeln Sie selbst Problem-Balkone in Wohlfühloasen.

Foto: Westend61/Mareen Fischinger

DIE DINGE ORDNEN

Der erste Schritt: den Balkon leer räumen. Weg mit leeren Getränkekästen und alten Schuhschachteln. Dann Balkon ausmessen und Ausrichtung prüfen. Je nach Himmelsrichtung wählen Sie nun die Grundausstattung, Farben und Pflanzen. Süd-Balkone sind zum Beispiel optimal für Sommerbräune. Ost-Balkone eignen sich für den Kaffee am Morgen.

FÜR DAS GRÜNE ETWAS SORGEN

Mit Kräutern und Gewürzen bepflanzte Hängekörbe, Pflanztöpfe und Hochbeete sorgen für natürlichen Sichtschutz, Duft und Genuss. Vom Balkon direkt auf den Teller kommen Tomaten, Gurken, Radieschen und Erdbeeren. Kräuter wie Minze, Petersilie und Schnittlauch gedeihen auch im Schatten. Bei viel Sonne sprießen vom Frühsommer bis in den Herbst Oregano, Rosmarin, Salbei und Thymian. Winterharte Pflanzen wie Polsterphlox und Irischer Efeu sorgen auch in der kalten Jahreszeit für frisches Grün. Eine individuelle Note geben recycelte Alltagsgegenstände als Übertopfe, zum Beispiel Tassen oder Dosen.

UND WENN ICH KEINEN BALKON HABE?

Auch auf der Fensterbank lassen sich Kräuter und Gemüse anbauen. Wichtig hierbei ist zu schauen, wie viel Licht wann woher kommt: Manche Pflanzen können nicht genug Sonne bekommen, andere gedeihen besser im Halbschatten. Eine Alternative zum Indoor-Garten ist die begrünte Außenfensterbank: Dort bekommen die Pflanzen mehr Licht. Allerdings sollten Töpfe und Kästen sehr gut befestigt sein, damit sie bei Wind und Regen nicht runterfallen.

PLATZ SPAREN

Vollgestellte Balkone sehen schnell chaotisch aus. Setzen Sie daher bei der Einrichtung Prioritäten. Möchten Sie einen Platz für das Sonntagsfrühstück? Oder lieber die Kuschelecke für den Sonnenuntergang? Der Zweck entscheidet, welche Möbel Sie brauchen. Auch Klappstühle oder Klapptische zum Einhängen am Geländer sparen Platz.

AKZENTE SETZEN

Bambusmatten oder Planen aus Kunststoff sorgen für Privatsphäre und schützen vor Wind und Sonne. Teppiche, Kissen und Decken erzeugen ein kuscheliges Ambiente. Textilien sind jedoch nicht wetterfest: Wer das abendliche Einräumen scheut, verwendet spezielle Outdoor-Kissen aus lichtechten und regenbeständigen Fasern. Abends schaffen Windlichter, Laternen und Lichterketten eine gemütliche Atmosphäre.

DEN BODEN VERSCHÖNERN

Teppiche und Bodenplatten werten kalte Betonflächen ohne großen Aufwand optisch auf. Wichtig ist ein pflegeleichtes und witterungsbeständiges Material. Outdoor-Teppiche etwa bestehen aus UV-beständigem, robustem Stoff. Klickfliesen aus Holz oder Holz-Kunststoff-Verbundwerkstoffen sind preiswert, langlebig, pflegeleicht und einfach zu verlegen.

Zimmer im Freien: Mit viel Grün und schönen Möbeln wird der Balkon zur Freiluftoase.

Wählen Sie zur Zubereitung der bretonischen Spezialität eine **PFANNE** mit niedrigem Rand, dann lässt sich der Pfannkuchen leichter wenden.

Foto: Marko Godec/Petra Kargl/trumit GmbH

Et voilà!

EINKAUFSZETTEL
QR-Code scannen und Zutatenliste der Rezepte aufs Smartphone laden

Sie kennen nur Crêpes aus Weizen? Dann sollten Sie **GALETTES** testen. Die herzhaften bretonischen Pfannkuchen aus Buchweizen lassen sich mit Käse, Schinken, Eiern oder Gemüse füllen. Vorsicht: Es besteht Suchtgefahr.

Zutaten für cira 8 Galettes:

FÜR DEN GALETTE-TEIG:
250 g Buchweizenmehl
2 TL Salz
1 Bio-Ei
350 ml frische Vollmilch (3,5 %)
350 ml Wasser
50 g geschmolzene, lauwarme Butter
Sonnenblumenöl

FÜR DIE FÜLLUNG:
300 g frischer Blattspinat
1 Zwiebel
1 bis 2 Zehen Knoblauch
2 TL Sonnenblumenöl
Salz & Pfeffer zum Würzen
100 g Camembert oder Ziegenkäse von der Rolle
4 TL Feigensenf
80 g Bresaola-Schinken
60 g Walnussbruch
Beeren, je nach Wahl und Saison
optional 4 TL Preiselbeeren aus dem Glas

Vorbereitung Füllung:

1. Spinat waschen, Zwiebel und Knoblauch klein schneiden, Öl in einer Pfanne erhitzen. Zwiebeln darin 5 Minuten bei mittlerer Hitze glasig dünsten, Knoblauch dazugeben und ebenfalls kurz dünsten. Spinat dazugeben und zusammenfallen lassen. Die Mischung mit Salz und Pfeffer würzen, herausnehmen und beiseitestellen.
2. Camembert oder Ziegenkäse in Scheiben schneiden. Senf, Schinken, Nüsse und Beeren bereitstellen.

Zubereitung Teig:

1. Das Buchweizenmehl mit Salz, Ei, Milch und Wasser zu einem glatten Teig verquirlen. Anschließend die geschmolzene Butter unterrühren.
2. Eine Stunde ruhen lassen.

Zubereitung Galette:

1. Öl in einer großen Pfanne sehr heiß werden lassen, von der Herdplatte nehmen, eine kleine Schöpfkelle Teig hineingeben, gleichmäßig verteilen und wieder auf die leicht abgekühlte Herdplatte stellen. Wenn die Ränder sich lösen, die Galette wenden und ebenfalls bräunen.
2. Galette aus der Pfanne auf einen Teller gleiten lassen und mit 1 TL Feigensenf bestreichen. Mittig mit Spinatmischung, Bresaola und Käse belegen. Alle vier Seiten zur Mitte hin einklappen und mit Walnüssen, Beeren und wahlweise Preiselbeeren garnieren. Et voilà!
3. Mit den übrigen Galettes genauso verfahren.

RÄTSELN UND GEWINNEN

Die Buchstaben aus den farbig umrandeten Kästchen der Reihenfolge nach rechts eintragen und fertig ist das Lösungswort.

Einsendeschluss ist der
7. Juli 2024

DER WEG ZUM GEWINN

Senden Sie das Lösungswort auf einer frankierten Postkarte an:

Stadtwerke Barth GmbH
Stichwort: Rätsel
Hölzern-Kreuz-Weg 11
18356 Barth
Es geht auch per E-Mail:
raetsel@stadtwerke-barth.de

Lösungswort des Kreuzworträtsels im Heft 1/2024:
Pfütze

Mit der Teilnahme akzeptieren Sie die folgenden Teilnahmebedingungen: Teilnahmeberechtigt sind alle, die mindestens 18 Jahre alt sind und ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Jede Person darf nur einmal am Gewinnspiel teilnehmen. Die Teilnahme über automatisierte Massenteilnahmeverfahren Dritter ist unzulässig. Der Gewinn wird unter den Einsendern mit den richtigen Lösungswörtern verlost. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Der Gewinn wird nicht in bar ausbezahlt. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Sofern sich der Gewinner auch auf eine erneute Gewinnerbenachrichtigung nicht innerhalb von zwei Monaten meldet, erlischt der Anspruch auf den Gewinn und es wird ein Ersatzgewinner ausgelost. Der Versand der Gewinne erfolgt nur innerhalb Deutschlands. Alle personenbezogenen Daten, die wir per Post erhalten haben, werden nicht elektronisch erfasst oder gespeichert. Einsendungen per Post oder E-Mail werden ausschließlich zum Zweck des Gewinnspiels verwendet und nach Ablauf der Verlosung vernichtet oder gelöscht. Mehr zum Datenschutz unter: www.stadtwerke-barth.de/datenschutz.html

GARTEN TRÄUME

Lösen Sie unser Kreuzworträtsel und gewinnen Sie mit etwas Glück einen von drei **BALKONISTA-GUTSCHEINEN**.

STAUDEN, Kräuter, Obst- oder Gemüsepflanzen – was darf in Ihrem Garten, auf der Terrasse oder dem Balkon nicht fehlen? Eine schöne Auswahl finden alle Gärtnerinnen und Gärtner in Barth seit März 2021 in der Nelkenstraße 17 auf dem Gelände der Hahn Gemüsebau GmbH. In einem Zelt ist hier der Gartenmarkt Balkonista zu Hause. Jedes Jahr von März bis November 2024 bietet Inhaberin Heike Ludwig ihrer Kundschaft ein vielfältiges Angebot von regional produzierten Pflanzen. Die Stadtwerke Barth verlosen für ihr Geschäft drei Gutscheine im Wert von jeweils 30 Euro. Viel Spaß beim Mitmachen!

Balkonistas – Für blühende Balkone und Terrassen!

Foto: Balkonista

IMPRESSUM

Herausgeber: Stadtwerke Barth GmbH, Hölzern-Kreuz-Weg 11, 18356 Barth, Telefon: 038231-683-0, info@stadtwerke-barth.de, www.stadtwerke-barth.de
Verlag: trurnit GmbH, Putzbrunner Straße 38, 85521 Ottobrunn, Telefon: 089-608001-0
Redaktion: Gerd Klingbeil (verantw. Lokalteil Stadtwerke Barth); in Zusammenarbeit mit Maria Posselt, Andrea Melichar (Ass.), trurnit GmbH, Friesenweg 5/1, 22763 Hamburg **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn

Druckprodukt mit finanziellem Klimabeitrag
ClimatePartner.com/53323-2301-1004